



### Pressespiegel und Meinungen

„...das kommunistische Regime ist ein Kult, der all diejenigen, die nicht die gleiche Meinung vertreten, zum Schweigen bringt“ (Le Monde, 29.01.2004)

„Tatsächlich führte es dazu, dass die meisten Anwohner in monströsen Staus festsaßen; einige, die im Stadtzentrum wohnen, kamen nicht nach Hause und mussten warten, während Hu im Eiffelturm aß [...] Wovor hatte er jedoch Angst? [...] dass die Chinesischen Führer argwöhnisch seien und sie es nicht leiden könnten, "Reporter ohne Grenzen" oder Falun Gong, das in China verboten ist, in Paris demonstrieren und frei Broschüren verteilen zu sehen.“ (Le Figaro, Frankreichs größte Tageszeitung, 30.01.2004)

„So habe das Volkswagenwerk in China Bewerber abgelehnt, wenn sie nicht bereit waren, schriftlich zu erklären, dass sie Falun Gong weder praktizieren noch unterstützen.“ (Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 08.02.2004)

„Pan agierte zu jenem Zeitpunkt nicht als offizieller Vertreter, so dass man ihm keine diplomatische Immunität gewähren kann [...] falls er einen beträchtlichen finanziellen Schadensersatz anstrebe, müsse der Fall [...] verurteilt werden“ (Toronto Star, über den Falun Gong Praktizierenden Joel Chipkar, der die Klage gegen den chinesischen Generalkonsul Pan auf Rufschädigung gewann 04.02.2004)

### Ausland

#### Chinesischer Stellvertretender Generalkonsul in Kanada wegen Verleumdung verurteilt

In Kanada entschied ein Gericht zugunsten der vom Falun Gong Praktizierenden Joel Chipkar aus Toronto eingebrachten Verleumdungsklage.



Es wurde die umfassende Schadenersatzpflicht des beklagten stellvertretenden chinesischen Generalkonsuls, Pan Xinchun, in Kanada angeordnet. Pan hatte am 1. Mai 2003 einen Brief im Toronto Star veröffentlicht. Darin brachte er Ausflüchte für Chinas Vertuschung von SARS vor und griff mit verleumderischen Worten den Geschäftsmann Chipkar und andere Falun Gong Praktizierende an. Daraufhin wurde im August eine Verleumdungsklage eingebracht. Der Urteilsspruch des Obersten Gerichts in Ontario ergeht einfach. Doch birgt die Rechtssprechung gegen den Mitarbeiter des chinesischen Konsulates tiefe

Bedeutung. Es kann als Warnsignal für die Diplomaten, die sich unter dem Schutz diplomatischer Immunität wähnen und dabei Hasspropaganda schüren, verstanden werden.

**Jiang Zemin auf Kanadas Watchlist**  
Nach Berichten in der Ottawa Citizen und der Vancouver Sun vom 21. Jänner 2004 "führt die Royal Canadian Mounted Police (RCMP) eine Beobachtungsliste mit den Namen von 15 hochrangigen chinesischen Funktionären, die beschuldigt werden, Mitglieder der spirituellen Bewegung Falun Gong gefoltert und unterdrückt zu haben. Wenn einer dieser Funktionäre seinen Fuß auf kanadischen Boden setzt, wird die RCMP Nachforschungen über die vorgeworfenen Straftaten anstellen. [...] Die Liste der Beschuldigten schließt Jiang Zemin, den 72-jährigen ehemaligen Präsidenten von China und jetzigen Vorsitzenden des Zentralen Militärausschusses des Landes und Liu Qi, den Bürgermeister von Peking, mit ein."

**Herausgeber:** Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 1080 Wien, Laudongasse 47/4 (faluninfo\_austria@chello.at)

**Allgemeine Infos über Falun Gong:**  
[www.falundafa.at](http://www.falundafa.at)  
**Aktuelle Nachrichten / Situation in China:**  
[www.clearharmony.de](http://www.clearharmony.de)

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12704325



März 2004

# Falun Dafa News

## Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

**Österreicher vor Ort**  
Auch hiesige Praktizierende bekamen die Macht Chinas zu spüren

Seite ... 2

**Unbewusste Beteiligung am Völkermord**  
Was die französische Regierung sicher nicht wollte, als sie dem wirtschaftlichen Druck aus China nachgab

Seite ... 2

**„... bis du tot bist!“**  
Die Folterungen an Lu Zhifan im Arbeitslager von Wuchan

Seite ... 3

**Kurzberichte**

Seite ...3

**Pressespiegel und Meinungen**

Seite ...4

**Ausland**

Seite ...4

**Traditionelles aus China:**  
die Quellen der traditionellen chinesischen Medizin

Seite ...4

**Aktuelle Zahlen der Verfolgung:**

**896** verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Zwischen November 2003 und Jänner 2004 wurden weitere **64** Praktizierende zu Tode gefoltert. Die meisten starben kurz nach ihrer Haftentlassung

(Fortsetzung Seite 3)

### Wenn die Farbe Gelb verboten wird - Demokratie und Menschenrechte als Opfer wirtschaftlicher Übermacht

Anlässlich der großen chinesischen Neujahrsparade auf der Champs - Elysées in Paris und während des Besuches des chinesischen Präsidenten Hu Jintao, kam es wegen dem Druck der chinesischen Regierung zu ungerechtfertigten Inhaftierungen und Wegweisungen von Falun Gong Praktizierenden. Dieser Vorfall in einem freien und demokratischen Land erregte nationale und internationale Aufmerksamkeit. Als Grund der Übergriffe gab die französische Polizei Kleidung mit der Aufschrift "Falun Gong" oder auch nur gelbe Schals an. (Gelb wird von offizieller chinesischer Seite mit Falun Gong assoziiert.) Daraufhin reichten die Praktizierenden am 9.2.2004 eine Strafanzeige ein.

Vom 15. bis zum 26. Jänner wurde in der französischen Presse, darunter in der AFP, Le Parisien, L'Humanité, Le Monde, Le Nouvel Observateur und Témoignage Chrétien berichtet, dass chinesische Beamte in Frankreich auf Paris Druck ausgeübt hätten. Einige machten bekannt, dass die chinesische Regierung damit drohte, alle Neujahrsveranstaltungen in Paris abzusagen, falls es Falun Gong erlaubt würde daran teilzunehmen. Das Regime war also bereit, von einem mit rund 210.000,- Euro bewerteten Vertrag mit der Stadt Paris zurückzutreten, nur um sicher zu gehen, dass keine Falun Gong Praktizierenden vor Ort zu sehen sein würden. So kommentierte die größte französische Tageszeitung Le Figaro, dass "französische Firmen nicht vor Peking kriechen müssten, um Verträge unter Dach und Fach zu tun ..."



kommen. Sie sollten Verträge aufgrund der ausgezeichneten Qualität ihrer Produkte erhalten." Und: "Präsident Chirac hat sich zu sehr um Hu Jintao bemüht." Am 29. Jänner wurde in der Le Monde das kommunistische Regime gar mit einem "Kult" gleichgesetzt. In Paris war die Rede des chinesischen Präsidenten auf der Nationalversammlung von der Hälfte der Abgeordneten aus Protest boykottiert worden, während Falun Gong Praktizierende friedlich vor dem Gebäude appellierten. Mit Humor deutete der Journalist der Zeitung an, wie absurd es sei, solch friedliche Menschen zu behandeln als seien sie eine Bedrohung für die Sicherheit. Und das nur um ein Regime zufrieden zu stellen, das nicht zögert, wirtschaftlichen Druck auszuüben, um seine Verbrechen zu verbergen. Bekannte Menschenrechtsanwälte aus acht Ländern,

die vom 26. - 28.01.2004 in Stockholm an einer internationalen Konferenz über Völkermord teilnahmen, kritisierten die Vorgänge in einem offenen Brief und riefen die französische Regierung zu einer sofortigen Untersuchung der Übergriffe auf. Marco Cappato, Mitglied des Europäischen Parlaments, meinte zu diesen Vorfällen: "Frankreich sollte wirklich zu den europäischen Demokratie- und Gleichheitsprinzipien stehen, indem es sich gegen die Auflagen der chinesischen Regierung erhebt. China unterdrückt seine eigenen Landsleute und nun wird China der Weg geebnet, mit französischen Staatsangehörigen das gleiche zu tun ..."

### Traditionelles aus China: die Quellen der traditionellen chinesischen Medizin

**Unser Wissen über chinesische Medizin basiert auf Überlieferungen der Han Dynastie, aus kopierten Manuskripten der Ärzte der frühen Kaiserzeit und aus Funden verschiedener Familiengräber. Die Skripten beinhalten Theorien von Yin und Yang, Magie, Ritualgesänge, Sexualpraktiken, Meditation sowie Rezepten aus allen verfügbaren pflanzlichen und tierischen Substanzen.**



Im alten China war es üblich, Ärzte nur bei Gesundheit zu bezahlen. Die medizinische Versorgung in China war von sehr vielfältigen Heilmethoden gekennzeichnet. Darin heißt es immer wieder, dass der Körper und seine Physiologie ein Mikrokosmos, ein Universum und Bewegung ist.

Man betrachtete den menschlichen Körper als Spiegelbild des Kosmos und als Einheit im Zusammenspiel mit der Natur. Man verstand die Heilkunst im Einklang mit der Natur und basierend auf der Philosophie der fünf Elemente (Holz, Metall, Feuer, Erde und Wasser). Bezogen auf bestimmte Krankheiten im Körper, entsprachen diese Elemente einzelnen Jahreszeiten. Diagnostiziert wurde aufgrund der speziellen Merkmale, der Symptome und der Konstitution des Menschen, da eine Krankheit die Störung in der Beziehung der fünf Elemente bedeutete.

Dieses Verständnis der Heilpraktiken wurde in China von der wissenschaftlich-westlichen Medizin ersetzt. Einige alte chinesische Heilmethoden wer-

den auch heute noch praktiziert, wie Akupunktur oder Moxibustation (Wärmebehandlung). Allerdings ist die TCM (Traditionelle chinesische Medizin) in Hongkong derzeit so gefragt wie schon lange nicht. Auf Grund zunehmender Todesraten an SARS Patienten mussten westliche Mediziner ihren Widerstand gegen die TCM aufgeben. Vermehrt wird auf die alte chinesische Heilpraktiken zurückgegriffen. So hat sich der Konsum von natürlichen Heilpflanzenpräparaten, laut Aussagen der "Medicine Plant" in Lhasa, verdreifacht.

Adresse:

## Chinesischer Druck in Paris: vier Österreicher sind betroffen

**Zu den Chinesischen Neujahrs - Feierlichkeiten in Paris reisten auch ungefähr zehn Praktizierende aus Österreich an. Am 25. Jänner besuchten sie den großen Paradeumzug auf der Champs - Elysées, wo an diesem Tag jedoch nicht jeder Zuschauer gleich geduldet war.**

Chinesische Bürger haben im eigenen Land leider nicht die Möglichkeit an objektive Information zu gelangen. Der gesamte Medienapparat wird politisch dirigiert und es gibt nahezu keine Kontaktmöglichkeit mit dem Ausland. Deshalb werden viele Chinesen ein Opfer der Propaganda. Falun Gong Praktizierende nutzen daher im freien Westen die Möglichkeit, chinesischen Touristen, und Emigranten ihre Sichtweise darzustellen. Dies geschieht mit einfachen Mitteln: Flugzetteln, Video-CD's oder Zeitungen. Diese Informationen werden oft gerne angenommen, wie auch eine Österreicherin in Paris bemerkte: "Als ich von einem Passanten gefragt wurde, ob ich Falun Gong Praktizierende sei, und was es mit der Verfolgung in China auf sich hätte, gab ich ihm einen Folder zur Information". Auf unsere Frage warum sie das täte, meinte sie: "Um Falun Gong in das richtige Licht

zu rücken, bin ich als ältere Ehefrau und Mutter von fünf Kindern, die bisher sehr glücklich war, am Herd und im Haus für ihre Familie zu sorgen, an die Öffentlichkeit getreten. Ich möchte auf die Lügen und ungerechtfertigten Repressalien aufmerksam machen, denen die Praktizierenden in China ausgesetzt sind."

Aber an diesem Tag war das in Frankreich ansonsten erlaubte, freie Verteilen von Informationsmaterialien, und

ten uns davor „beschützen“, von uniformierten Polizisten inhaftiert zu werden. Dadurch wurde ich klar und deutlich in meinen Rechten als europäische Bürgerin eingeschränkt."

Gabriele R. erfuhr im Gespräch mit einem Polizisten: "[...], dass sie bei der Polizei ganz schön Druck von höheren Stellen bekommen hätten und nicht nur von französischer Seite." Melanie H.: "Bis dato glaubte ich, dass ein Staatsbürger sagen kann was er für richtig findet, und dass sich ein freier Staatsbürger auch anziehen kann, was er für gut findet." An diesem Tag war in Frankreich vieles anders als gewöhnlich, denn



von links nach rechts: Gabriele R., Helga H., Melanie H. und Alexander H.

auch allgemein das Auftreten Praktizierender von chinesischer Seite strengstens untersagt. "...Das beobachteten zwei Staatspolizisten in Zivil, die mich darauf aufmerksam machten, dass ich heute keine Informationen verteilen darf. Meine beiden Freundinnen und ich sollten uns besser entfernen. Die beiden Polizisten begleiteten uns zur nächsten Metrostation und versicherten uns, dass sie sehr wohl wüssten, dass Falun Gong friedlich und gut ist, aber sie haben den Auftrag und müssen ihre Pflicht tun. Sie woll-

ten uns davor „beschützen“, von uniformierten Polizisten inhaftiert zu werden. Dadurch wurde ich klar und deutlich in meinen Rechten als europäische Bürgerin eingeschränkt."

war die übermäßige Macht Chinas auch in der freien Welt deutlich spürbar. Helga H.: "Es ist mir ein großes Anliegen, dass auch die Einwohner in China wieder die Möglichkeit zurückbekommen zu praktizieren, ohne deshalb mit Gefängnis, Folter und Tod rechnen zu müssen. Denn schließlich ist Falun Dafa aus ihrer großartigen Kultur entstanden und es kann sich auch nur positiv auswirken, nach den Werten Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu leben."

block wurde hinter jedes seiner Knie gequetscht. Es stellten sich mehrere Leute auf seinen Körper und stampften heftig darauf. Diese Folter renkt sofort die Hüftgelenke aus, zerreißt die Bänder und verursacht Beckenbruch. Auf Kautions kam er frei. Zuhause angekommen war er nicht mehr bei Bewusstsein.

## Frankreich: unbewusste Beteiligung am Völkermord in China

**Wieder einmal ist es Jiang Zemin gelungen, ein westliches Land zu täuschen. Wegen wirtschaftlicher Interessen wurde in Paris dem chinesischen Druck nachgegeben und die Meinungsfreiheit auf französischem Boden untergraben. Streng genommen bedeuten die "Festnahmen ohne Grund", wie in den Polizeiprotokollen zu lesen war, ein unbewusstes Beteiligen an der Verfolgung und am Völkermord von Falun Gong in China. Und das wiederum stärkt Jiang Zemin, der sich mit der Verfolgung von Falun Gong im eigenen Land mittlerweile in eine Sackgasse manövriert hat.**

Diese Verhaftungen in einem europäischen freien Staat können nur zu gut

von den Medien des Jiang Regimes benutzt werden, um die Bevölkerung Chinas weiter zu täuschen, indem Falun Gong auch im Westen als verfolgt dargestellt wird. Von dieser Rufschädigung an Falun Gong ist jedoch nicht nur die chinesische Bevölkerung betroffen. Auch für die Beobachter der Verhaftungen in Frankreich selbst wird zwangsweise das Bild einer gefährlichen Gruppierung entstehen. Vermutlich haben sich die französischen Behörden, ähnlich wie ihre deutschen Kollegen im Frühjahr 2002 beim Besuch von Jiang Zemin, unter dem Druck der chinesischen "Wünsche" zu diesem unangemessenen Vorgehen hinreißen lassen.

Jiang Zemin vermeidet bewußt die

Konfrontation mit dem "vereinten Europa". Gerade eben ist von der EU wieder eine Resolution herausgegeben worden, die Jiang vom Völkermord an Falun Gong abhalten soll. Einzelne Länder werden eher dem wirtschaftlichen Druck nachgeben als die Gemeinschaft. Und dies wiederum schwächt und spaltet die Meinung des "vereinten Europa", da unbewusst die Haltung gegen den Völkermord in China untergraben und geschwächt wird.

Nicht zuletzt durften sich Falun Gong Praktizierende durch dieses Verhalten der französischen Polizei nicht öffentlich gegen die Verfolgung aussprechen. Frei nach dem Motto: „Sag nichts, du könntest sonst verhaftet werden“ - Jiang Zemin läßt grüßen.

## „ ... bis du tot bist“

**Als man 1999 in China begann, Falun Gong zu verbieten, trat Herr Lu Zhifan, ein 38 jähriger glücklicher Familienvater, vom Beruf Erwerbsbauer, öffentlich für Gerechtigkeit und freies Praktizieren von Falun Gong ein. Eine Hetzjagd begann. Er wurde verfolgt, mehrere Male eingesperrt und grausam gefoltert. Seine Familie wurde erpresst, überwacht und brach unter Druck durch den Terror auseinander.**

Lu Zhifan ging zweimal nach Peking, um dort für Falun Gong zu appellieren. Einmal im November 1999 und das zweite Mal im Februar 2000. Beide Male wurde er illegal verhaftet und ins Arbeitslager von Wuchang gebracht. Beim Verhör wurden einem zweiten Praktizierenden alle zehn seiner erfrorenen Finger gebrochen. Herr Lu wurde so schlimm gefoltert, dass er die Kontrolle über seine Blase und Verdauung verlor. Er wurde von aufgezetzten Gefangenen getreten, bis er in Ohnmacht fiel

und bewegungslos auf dem Boden lag. Lu Zhifan wurde unter

**"Ich werde dich einsperren und gefangen halten bis du tot bist!" (Yang Songpeng, Direktor des Sicherheitsbüros)**

Lächeln des Direktors Lu Bo beinahe zu Tode gefoltert und anschließend entlassen. Im März 2000 ließ man ihn erneut verhaften und zurück in das Arbeitslager bringen. Es war Hochsaison in der Landwirtschaft und sein Ackerland konnte nun nicht bewirtschaftet werden. Drei weitere Monate war er zu Unrecht eingesperrt worden. Die erpressten Kautions stürzten seine Familie in Verschuldung und Armut, die ohnehin rund um die Uhr von der Polizei überwacht wurde. Als das "Sicherheitsbüro" von Wuchang ein Kopfgeld von 10.000 Yuan aussetzte, wurde Herr Lu angezeigt, ein weiteres Mal eingesperrt und kam nach einem halben Monat voller Erniedrigungen und körperlicher Qualen frei.

Die Polizei belästigte seine Eltern, seine Ehefrau und sein Kind. Sie wurden ständig bespitzelt, verhört, und mit Kautions und Schutzgeld in Höhe von insgesamt über 30.000 Yuan (das durchschnittliche Monatseinkommen eines Bauern beträgt ca. 200 Yuan) erpresst. Zum Schutz seiner Familie sah sich Herr Lu gezwungen, sein Heim und das Dorf zu verlassen. Die Polizei brach in die Häuser seiner Familie ein, um ihn zu suchen. Diesem

Terror konnte seine Frau nicht mehr standhalten und ließ sich scheiden.

Nach eineinhalb Jahren der Obdachlosigkeit wurde Herr Lu wieder im Arbeitslager Wuchang eingesperrt und schwer gefoltert. Er trat in Hungerstreik und wurde daraufhin brutal zwangsernährt. (Dabei wird eine fingerdicke Röhre in den Magen eingeführt und herumgedreht, manchmal sogar bis Blutungen auftreten; dann wird die Röhre herausgezogen und mehrere Male hinuntergestoßen; schließlich werden unterschiedliche Substanzen von echter Nahrung über Gifte bis zu Fäkalien eingetrichtert.) Als er daran beinahe starb, wurde er ins Krankenhaus gebracht und sogar dort von Polizisten gefoltert.

Lu Zhifan wurde zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt und kam in das Changlinzi Arbeitslager. Er wurde an seinen gefesselten Händen aufgehängt und hatte das Bewusstsein verloren, als man ihn schließlich nach drei Tagen abnahm. Seine Beine wurden

auseinandergespreizt, seine Arme hinter dem Rücken gefesselt. Ein Holzblock wurde hinter jedes seiner Knie gequetscht. Es stellten sich mehrere Leute auf seinen Körper und stampften heftig darauf. Diese Folter renkt sofort die Hüftgelenke aus, zerreißt die Bänder und verursacht Beckenbruch. Auf Kautions kam er frei. Zuhause angekommen war er nicht mehr bei Bewusstsein.

Die Nachricht über das Schicksal von Herrn Lu Zhifan erreichte die Öffentlichkeit erst an die drei Jahre später. Ob Herr Lu heute noch am Leben ist, ob er noch weitere Male eingesperrt und gefoltert wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass er nicht zu den dokumentierten 896 Foltertoten zählt. Aber wie viele Tote sind zu beklagen, die im Laufe der vier Jahre einfach verschwunden sind?

### Telefonnummern der Verantwortlichen:

Stellvertretender Leiter der Abteilung für Politik und Recht des öffentlichen Sicherheitsbüros von Wuchang, Yang Songpeng: 0086-451-53527987  
Direktor des 2. Arbeitslagers von Wuchang, Lu Bo: 0086-451-53540928  
Büro des Direktors des Changlinzi Arbeitslagers, Harbin: 0086-451-82037079

## Kurzmitteilungen

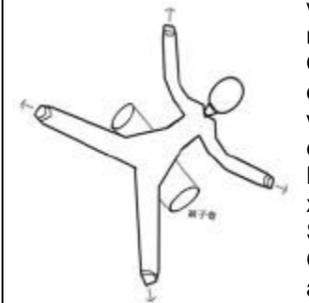
**(Fortsetzung von Seite 1) Kurz nach der Entlassung zu Hause gestorben – ein Schema wiederholt sich**

Häufig werden Falun Gong Praktizierende, die dem Tode nahe sind, entlassen, um die Verantwortung dafür abzuschieben. Die Opfer sterben meistens wenige Tage oder sogar nur einige Stunden nach ihrer Entlassung. Laut gut informierten Quellen in China operiert jedes Arbeitslager mit einer "Todesrate": d.h. es ist erlaubt, dass eine bestimmte Anzahl von Falun Gong Praktizierenden im Verlauf des gewalttätigen Umerziehungsprozesses durch die Lagerbeamten stirbt.

„Erfolgreich umerzogen“ ist ein Praktizierender in den Augen der Sicherheitsorgane erst dann, wenn er oder sie mehrere Erklärungen geschrieben und darin sowohl Falun Gong denunziert als auch bei der Verfolgung seiner Mitpraktizierenden mitgewirkt hat.

### Grausame Folter im Jilin Gefängnis: 37 Tage am "Fixierbett" festgebunden bis die Haut aufriss

**Phase 1:** Die vier Gliedmaßen des Opfers werden an den vier Ecken eines harten Bettes fixiert. Sobald die Gliedmaßen am Bett fest-



gebunden sind, wird das Opfer hochgehoben und dabei in alle vier Richtungen gestreckt.

Dem hochgehobenen Opfer wird eine aufgerollte Steppdecke unter den Rücken gelegt, um die gedehnte Position beizubehalten. Der Körper wird so ständig in alle vier Richtungen gestreckt um größtmögliche Schmerzen hervorzurufen.

**Tang Qiucheng** erklärte seinen Reuebericht für ungültig. Als er dies nicht widerrufen wollte, wurde er selbst am "Fixierbett" festgebunden. Nachdem er in der "Zelle zur intensiven Erziehung" 37 Tage lang festgebunden war, wurde er in einer Isolationszelle für weitere 10 Tage an dem Bett fixiert. Er konnte seinen Stuhl und Urin nicht mehr zurückhalten. Die Haut seiner Armgelenke war durch das Strecken aufgerissen. Er war bis auf die Knochen abgemagert. Seine Hände und Füße erlitten starke Erfrierungen.